

Statistisches Landesamt

Nordrhein-Westfalen
- Bielefeld -

STATISTISCHE

des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen

BERICHTE

A 0/S1 - j/68

Ausgegeben am 10. November 1969

Bevölkerung und Erwerbsleben
in Nordrhein-Westfalen
Ergebnisse des Mikrozensus 1968

Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, 4 Düsseldorf, Ludwig-Beck-Straße 23, Telefon 62181

Statistische Berichte mit einem Stern vor der Nummerung enthalten Angaben,
die alle Statistischen Landesbehörden für ihren Bereich unter gleicher Kennziffer veröffentlichen
(Mindestveröffentlichungsprogramm der Statistischen Landesbehörden).

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis dieser Ausgabe DM 1,75 zuzüglich Versandkosten

Inhalt

Seite

Vorbemerkung

1. Rechtsgrundlage, methodische Hinweise	5
2. Ergebnisse: Die Arbeitszeit	
2.1 Allgemeines	5
2.2 Arbeitszeitgruppen	6
2.3 Arbeitsvolumen	10
2.4 Wertschöpfung	10
3. Begriffliche Erläuterungen	12

Tabellenteil

1. Erwerbstätige 1959 bis 1968 nach Arbeitszeitgruppen, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht	15
2. Erwerbstätige 1959 bis 1968 nach Arbeitszeitgruppen, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht	16
3. In erster Erwerbstätigkeit je Arbeitskraft in der Berichtswoche durchschnittlich geleistete Arbeitsstunden 1959 - 1968	17
4. Arbeitsvolumen aus erster und weiterer Erwerbstätigkeit 1960 - 1968	17
5. Wohnbevölkerung und Erwerbspersonen 1968 nach Altersgruppen, Geschlecht und Familienstand	18
6. Wohnbevölkerung 1968 nach Stellung zum Erwerbsleben, überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht	18
7. Erwerbstätige 1968 nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf	19
8. Erwerbstätige 1968 nach Altersgruppen, Geschlecht und Stellung im Beruf	20
9. Erwerbstätige Personen 1968 nach Altersgruppen, Geschlecht und Wirtschaftsabteilungen	22
10. Rentner ohne Erwerb und Rentnerquoten 1968 nach Altersgruppen und Geschlecht	22
11. Erwerbstätige 1968 nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und Arbeitszeit in der überwiegenden Tätigkeit	23
12. Wohnbevölkerung in den Regierungsbezirken 1968 nach Erwerbsbeteiligung und Wirtschaftsbereichen	24
13. Erwerbsquote in den Regierungsbezirken 1968 nach dem Geschlecht	24
14. Über 13 Jahre alte Personen 1968 nach Art der Rentenversicherung, Geschlecht und Beteiligung am Erwerbsleben	25
15. Personen mit Krankenversicherungsschutz 1968 nach Stellung im Beruf, Kassenart und Art der Versicherung	26
16. Wohnbevölkerung nach Erwerbsbeteiligung mit überwiegendem Lebensunterhalt, Geschlecht und Nettoeinkommen im März 1968	26
17. Privathaushalte in den Regierungsbezirken 1968 nach Kinderzahl und Haushaltsgröße	27
18. Privathaushalte 1968 nach Gemeindegrößenklassen und Haushaltsgröße	27

Vorbemerkung

1. Rechtsgrundlage, methodische Hinweise

Die Notwendigkeit, laufend Daten über die Erwerbs- und Sozialstruktur der Bevölkerung zu gewinnen, führte 1957 zur Schaffung einer Stichprobenstatistik, zu der 1 % aller Bundesbürger jährlich befragt wird. Die Erhebung enthält ähnliche Merkmale, wie sie bei Volkszählungen, die in der Regel nur in zehnjährigem Turnus stattfinden, erhoben werden. Wegen der kleinen Berichtsmasse wird diese Umfrage als "Mikrozensus" bezeichnet. Die Befragungen der Haushalte und Anstalten werden von Interviewern durchgeführt.

Rechtsgrundlagen dieser Statistik waren für die Jahre:

- 1957 - 1959: das Gesetz über die Durchführung einer Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens (Mikrozensus) vom 16. März 1957 (BGBl. I, S. 767),
- 1960 - 1962: das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Durchführung einer Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens (Mikrozensus) vom 5. Dez. 1960 (BGBl. I, S. 873),
- 1963 - 1968: das Gesetz über die Durchführung einer Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens (Mikrozensus) vom 21. Dez. 1962 (BGBl. I, S. 767),
- 1969 - 1974: das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Durchführung einer Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens (Mikrozensus) vom 28. Dezember 1968 (BGBl. I, S. 1456).

Als Berichtswoche wurde bis zum Jahre 1962 eine Woche im Oktober und von 1963 an die letzte feiertagsfreie Woche im April festgelegt. Stichtag ist der Mittwoch in der jeweiligen Berichtswoche. Herbst bzw. Frühjahr wurden als Erhebungszeiten gewählt, um saisonale Einflüsse auf den Beschäftigungsstand möglichst auszuschalten.

Auswahleinheit war bis zum Jahre 1961 die Wohnung, von 1962 an der Zählbezirk (Flächenstichprobe). Der systematischen Wohnungsauswahl lag das Material der Wohnungszählung von 1956 zugrunde, die Zählbezirksauswahl beruht auf den Unterlagen der Volkszählung von 1961. Bei beiden Auswahlplänen wurde die Auswahlmasse durch später errichtete Neubauten bzw. Wohnungen in Neubauten ergänzt.

In der Zeit von 1957 bis 1959 wurden die Stichproben in jedem Jahr neu gezogen. Von 1960 an wurde nur noch die Hälfte der Erhebungsmasse jährlich ausgetauscht. Der Übergang zur Flächenstichprobe bedingte 1962 wiederum eine neue Stichprobenauswahl, die 1963 - mit Rücksicht auf den Wechsel der Berichtszeit - in vollem Umfang beibehalten wurde. Seit 1964 beschränkt sich die Rotation auf ein Drittel, so daß jeder ausgewählte Haushalt in drei aufeinanderfolgenden Jahren beobachtet werden kann. Diese Methode begünstigt den Zeitreihenvergleich.

Die Hochrechnung, d.h. die zahlenmäßige Anpassung der ermittelten Stichprobenwerte an die - jährlich fortgeschriebene - Gesamtbevölkerung erfolgte bis zum Jahre 1961 nach Altersgruppen und Geschlechtern getrennt. 1962 wurde nur die in der Stichprobe ermittelte Gesamtzahl an die fortgeschriebene Bevölkerung angepaßt. Seit 1963 wird die Angleichung für beide Geschlechter getrennt, jedoch ohne Berücksichtigung der Altersstruktur, vorgenommen.

Bei der Beurteilung der im Bericht veröffentlichten Ergebnisse ist der bei Stichprobenerhebungen eintretende Zufallsfehler zu berücksichtigen. Er ist umso größer, je schwächer ein Merkmal besetzt und je ungleichmäßiger die räumliche Verteilung der Merkmalsträger ist.

Werte bis zu 100 Fällen in der Stichprobe (hochgerechnet 10 000) sind in der vorliegenden Statistik nur bedingt verwendbar. Zahlen in dieser Größe nebst den daraus berechneten Quoten wurden daher in den Tabellen eingeklammert.

2. Ergebnisse

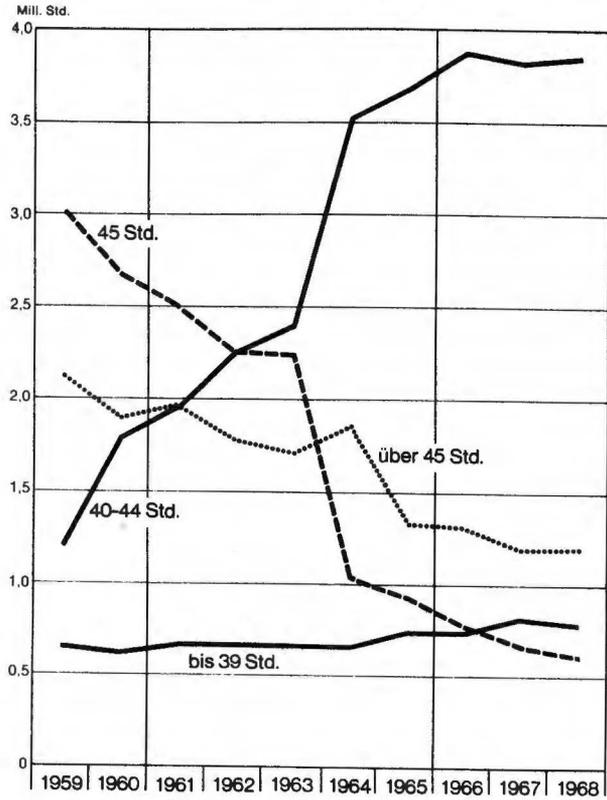
2.1 Allgemeines

Die Arbeitszeit ist seit Beginn der industriellen Entwicklung ständig im Blickpunkt des Interesses gewesen. Zunächst unter sozialem Aspekt gesehen, bedeutet sie heute einen Gradmesser für die Technisierung der Wirtschaft und damit ein Kriterium auch für den sozialen Fortschritt. Zugleich beginnt ihr Komplementärwert, die Freizeit, ein Problem der Zukunft zu werden.

Die Aktualität von Aussagen über die Arbeitszeit beruht zweifellos auch auf der ständig wachsenden Zahl der Abhängigen, die ihre Arbeit nicht individuell bestimmen können. Statistisch unkompliziert zu definieren, ist sie eine Meßgröße, die zwischenzeitlichen wie internationalen Vergleichen entgegenkommt. Bei statistischen Ermittlungen sowie im Tarifrecht wird die Arbeitszeit auf eine volle Kalenderwoche bezogen.

Der Mikrozensus befragt Personen, die in irgendeiner Weise - auch gelegentlich, nebenberuflich oder als mithelfende Familienangehörige - am Stichtag erwerbstätig waren, über die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden in der Berichtswoche. Dabei sind die Arbeitszeiten von einer Wochenstunde an aufwärts sowohl für den Haupterwerb als auch für Nebentätigkeiten gesondert anzugeben. Ausfallstunden wegen Krankheit, Urlaub u. ä. werden nicht in die Arbeitszeit einbezogen. Für jede sogenannte erste d. h. Haupterwerbstätigkeit von weniger als 42 Stunden wöchentlich ist außerdem der Grund der Arbeitszeitverkürzung anzugeben. Allgemein dürften dabei stundenweise Ausfälle ebenso wie gelegentlich geleistete Überstunden nicht voll erfaßt werden, während tageweise Ausfälle durch Krankheit oder Urlaub sowie regelmäßige Mehrarbeit in den Angaben besser zum Ausdruck kommen.

Erwerbstätige nach ihrer wöchentlichen Arbeitszeit 1959-1968



ST LA NW

Für die abhängig Beschäftigten bestimmen tarifrechtliche Vereinbarungen fast ausschließlich die Arbeitszeit. Bei den Selbständigen ist sie unabhängig von derartigen Normen. Die tatsächlich geleistete Arbeitszeit wird aber auch durch konjunkturelle und saisonale Komponenten beeinflusst. Die Mikrozensusdaten lassen im allgemeinen die Arbeitszeitentwicklung gut erkennen und vermitteln zusammen mit anderen Merkmalen eine Vorstellung von den unterschiedlichen Verhältnissen in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen.

2.2 Arbeitszeitgruppen

In die Zeit von 1959 bis 1968 fällt der Übergang von der 45-Stundenwoche auf Arbeitszeiten zwischen 40 und 44 Wochenstunden. Rund zwei Drittel der Arbeitskräfte leisteten in der Berichtswoche im April 1968 bis zu 44 Stunden, während 1959 noch fast drei Viertel 45 und mehr Stunden gearbeitet hatten. Die Werte beschränken sich auf die sogenannte erste Erwerbstätigkeit, weil sie die tariflichen Verbesserungen deutlicher aufzeigt.

Wirtschaftsbereich	Von 100 Erwerbstätigen arbeiteten									
	bis 39 Stunden		40 bis 44 Stunden		45 Stunden		46 bis 48 Stunden		49 und mehr Stunden	
	1959	1968	1959	1968	1959	1968	1959	1968	1959	1968
Land- und Forstwirtschaft	28	19	6	10	6	5	6	9	54	57
Produzierendes Gewerbe	6	8	27	68	48	8	8	5	11	11
Übrige Wirtschaftsbereiche	11	15	5	46	42	10	16	7	26	22
Zusammen	9	11	17	56	43	9	11	6	20	18

Das Produzierende Gewerbe hatte diese Entwicklung z.T. schon früher begonnen und war 1968 bereits mit mehr als drei Vierteln seiner Arbeitskräfte bei einer wöchentlichen Arbeitszeit bis zu 44 Stunden angelangt.

Die vorstehend aufgezeigten Strukturumwandlungen ergeben sich hauptsächlich durch die Veränderungen in den "zentralen" Arbeitszeitgruppen "40 - 44" und "45" Stunden. Unbeeinflusst durch tarifvertragliche Regelungen und daher in ihrem Bestand wesentlich konstanter sind die "extremen" Arbeitszeitgruppen. Bei Arbeitszeiten bis zu 39 Wochenstunden gibt die Teilzeitbeschäftigung den Ausschlag, die sich besonders im Handel und im dienstleistenden Gewerbe weiter ausdehnte. Der andere Extremwert mit mehr als 48 Arbeitsstunden in der Berichtswoche wird vor allem durch die Überstundenleistung entschieden. Der Umfang dieser Gruppe ist im Produzierenden Gewerbe gleich geblieben und im sogenannten "tertiären" Sektor nur leicht zurückgegangen. Der höhere Anteil des tertiären gegenüber dem produzierenden Sektor geht zum größten Teil auf das Verhalten der Selbständigen und Mithelfenden zurück, die, bedingt durch Einzelhandel und Dienstleistungsgewerbe, hier zahlreicher vertreten sind als in der Produktion.

Völlig aus dem Rahmen fällt die Landwirtschaft. Ihre Beschäftigtenschwerpunkte liegen in den extremen Stundengruppen. Der Anteil der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte mit weniger als 40 Stunden in der Woche ist hauptsächlich von den mithelfenden Familienangehörigen bestimmt und mit deren sinkender Zahl in den letzten 10 Jahren beachtlich zurückgegangen. Mehr als die Hälfte aller landwirtschaftlichen Arbeitskräfte waren in der Berichtswoche länger als 48 Stunden tätig. Dieser vergleichsweise hohe Anteil ist z.T. durch die saisonale Arbeitsverteilung bedingt. Außerdem scheint der ständige Arbeitskräfteabzug aus der Landwirtschaft die Belastung der zurückbleibenden Kräfte noch erhöht zu haben.

Ausfallgründe	Von 100 Erwerbstätigen mit 0 bis 14 Wochenstunden arbeiteten 1968		
	0 bis 14 Stunden zusammen	davon	
		0 Stunden	1 bis 14 Stunden
Urlaub, Dienst- befreiung	27	26	1
Krankheit, Kur u.ä.	42	40	2
Mutterschutz . . .	3	3	0
Teilzeit- beschäftigung . . .	23	-	23
Sonstiges	5	3	2
Zusammen	100	72	28

Arbeitszeiten von 0 bis 14 Stunden hatten 1968 gut 3 % der Beschäftigten. Der Anteil lag bei Frauen etwas höher als bei Männern und blieb durch alle Beobachtungsjahre in etwa konstant. Fast drei Viertel dieser Personen haben in der Berichtswoche überhaupt nicht gearbeitet. Ursachen sind hauptsächlich Krankheiten, Kur und Mutterschutz sowie Urlaub und Dienstbefreiung.

Nur bei Frauen hatten Teilzeitbeschäftigungen von weniger als 15 Stunden in der Woche eine gewisse Bedeutung. Dabei überwogen die stundenweisen Beschäftigungen in privaten Haushalten. In der Landwirtschaft gaben die mithelfenden Ehefrauen den Ausschlag.

Wirtschaftsbereich	1959	1963	1967	1968
	Von 100 Arbeitskräften ^{a)} arbeiteten 15 bis 39 Stunden in der Berichtswoche			
Land- und Forstwirtschaft .	23	20	14	14
Produzierendes Gewerbe . . .	3	4	6	5
Übrige Wirtschaftsbereiche .	7	9	11	11
Zusammen	6	7	9	8
	Von 100 Abhängigen ^{b)} arbeiteten 15 bis 39 Stunden in der Berichtswoche			
Land- und Forstwirtschaft .	7	10	8	6
Produzierendes Gewerbe . . .	3	4	6	5
Übrige Wirtschaftsbereiche .	6	9	11	12
Zusammen	4	6	8	8

a) Als 100 gilt die Gesamtzahl aller Arbeitskräfte bzw. Abhängigen innerhalb eines Wirtschaftsbereichs je Berichtsjahr.

b) Arbeitskräfte ohne Selbständige und Mithelfende.

In der Arbeitszeitgruppe von 15 bis 39 Stunden befanden sich hauptsächlich die Teilzeitbeschäftigten. Während der Anteil der Männer unbedeutend blieb, arbeitete 1968 ein Fünftel aller erwerbstätigen Frauen 15 bis 39 Stunden in der Woche. Die meisten von ihnen gaben hierfür teils Eigenart der Tätigkeit, teils eigene Wünsche als Begründung an. In den letzten Jahren fand die Teilzeitbeschäftigung, die den Arbeitsanforderungen der Hausfrau besonders entgegenkommt, immer mehr Verbreitung.

Innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbereiche hatten die verkürzten Arbeitszeiten unterschiedliches Gewicht. In der Landwirtschaft war ihr Anteil am höchsten. Den Ausschlag dafür gaben die meist weiblichen mithelfenden Familienangehörigen. Ihre rückläufige Zahl erklärt, weshalb in den letzten 10 Jahren der Anteil von landwirtschaftlichen Arbeitskräften mit 15 bis 39 Wochenstunden ständig gesunken ist. Bei den ab-

hängigen Landarbeitern spielt die Teilzeitbeschäftigung eine wesentlich geringere Rolle.

Ständige Zuwachsraten kennzeichneten die fast ausschließlich von den Frauen getragene Entwicklung der Teilbeschäftigung im Produzierenden Gewerbe. Nur im Rezessionsjahr 1967 machte sich auch bei den Männern Kurzarbeit bemerkbar. Trotzdem waren verkürzte Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe seltener als in den anderen Sektoren. Nach der Landwirtschaft waren sie am häufigsten in den sogenannten Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Gaststätten, Dienstleistungsbetriebe und Private Haushalte) anzutreffen, gefolgt vom Handel und Verkehr, wo der Einzelhandel den Ausschlag gab. Wie überall war auch hier die Teilarbeitszeit von Frauen das entscheidende Element. Der Zuwachs in den letzten Jahren ist unverkennbar.

Wirtschaftsbereich	1959	1963	1967	1968
	Von 100 Arbeitskräften arbeiteten 40 bis 44 Stunden in der Berichtswoche			
Land- und Forstwirtschaft .	6	5	9	10
Produzierendes Gewerbe . . .	27	50	68	68
Übrige Wirtschaftsbereiche .	5	14	44	45
Zusammen	17	34	55	56
	Von 100 Abhängigen arbeiteten 40 bis 44 Stunden in der Berichtswoche			
Land- und Forstwirtschaft .	3	6	24	29
Produzierendes Gewerbe . . .	28	52	72	71
Übrige Wirtschaftsbereiche .	5	16	52	53
Zusammen	20	39	63	64

Eine beachtliche Entwicklung hatte die Arbeitszeitgruppe von 40 bis 44 Stunden in den letzten 10 Jahren zu verzeichnen. In ihr konzentrierten sich 1968 rd. 56 % aller Arbeitskräfte und 64 % der abhängig Beschäftigten, gegenüber 17 % bzw. 20 % im Jahre 1959. Diese Anteile waren jedoch bei den einzelnen Wirtschaftsbereichen umso geringer, je höher dort jeweils der Anteil an Selbständigen und Mithelfenden war, die außerhalb der tarifrechtlichen Regelungen stehen. In der Landwirtschaft war daher der Anteil, wie übrigens auch der Steigerungsgrad, am geringsten.

Im Produzierenden Gewerbe, also in dem Bereich mit der absolut und relativ höchsten Abhängigenzahl und den umfassendsten tarifrechtlichen Regelungen arbeitete dagegen bereits 1959 mehr als ein Viertel aller Erwerbstätigen weniger als 45 Stunden. Im Verlauf der letzten Jahre stieg der Anteil auf mehr als zwei Drittel aller Arbeitskräfte und auf 71 % der Abhängigen.

Nur jede 20. Arbeitskraft des "tertiären" Sektors hatte 1959 eine Arbeitswoche zwischen 40 und 44 Stunden. Von dieser Basis her gesehen war es ein bedeutender Fortschritt, wenn 1968 fast die Hälfte aller Arbeitskräfte zu dieser Zeitgruppe gehörten. Der entscheidende Wandel vollzog sich von 1963 auf 1964 und trat besonders deutlich bei den Abhängigen hervor; 1963 betrug der Anteil der Abhängigen mit 40 bis 44 Wochenstunden noch 16 %, 1964 waren es bereits 40 % im Handel und Verkehr bzw. in den Sonstigen Wirtschaftsbereichen sogar 45 %.

Aus der Gruppe mit 40 bis 44 Arbeitsstunden in der Woche hebt sich die untere Grenze (40 bis 41 Wochenstunden) als richtungsweisend für die Zukunft heraus. Sie umfaßte 1968 immerhin bereits mehr als ein Drittel aller Personen, die zwischen 40 und 44 Wochenstunden arbeiteten. Tarifrechtliche bzw. betriebliche Regelungen, mit Abstand gefolgt von Arbeitsschutzbestimmung (für Jugendliche) bilden die Gründe für die 40-Stundenwoche. Bei Frauen kommt sie relativ selten vor, weil sie vielfach in Branchen mit weniger günstiger Arbeitszeitregelung tätig und andererseits stärker an Teilarbeitszeiten beteiligt sind.

Wirtschaftsbereich	1959	1963	1967	1968
	Von 100 Arbeitskräften arbeiteten 45 Stunden in der Berichtswoche			
Land- und Forstwirtschaft .	6	10	5	5
Produzierendes Gewerbe . . .	48	27	8	8
Übrige Wirtschaftsbereiche .	43	42	12	10
Zusammen	43	32	10	9
	Von 100 Abhängigen arbeiteten 45 Stunden in der Berichtswoche			
Land- und Forstwirtschaft .	18	32	13	14
Produzierendes Gewerbe . . .	50	28	8	8
Übrige Wirtschaftsbereiche .	51	49	13	11
Zusammen	50	35	10	9

Der Zunahme von Arbeitszeiten zwischen 40 und 44 Wochenstunden entsprach die permanente Abnahme der Gruppe mit 45 Arbeitsstunden mit dem Jahr 1964 als entscheidendem Wendepunkt. Noch 1959 faßte sie 43 % aller Erwerbstätigen zusammen, bis 1968 war ihr Anteil auf 9 % gesunken. Die Landwirtschaft hatte an dieser Entwicklung keinen Anteil. Der augenfälligste Fortschritt vollzog sich im Produzierenden Gewerbe, dessen Arbeitskräfte im Jahre 1959 noch zu gut 8 % 45 Stunden in der Woche tätig waren. Die Entwicklung war bei männlichen und weiblichen Arbeitskräften unterschiedlich. Auch in den übrigen Wirtschaftsbe-

reichen ist der Anteil an Arbeitskräften mit 45 Wochenstunden in den letzten 10 Jahren stark gesunken.

Wirtschaftsbereich	1959	1963	1967	1968
	Von 100 Arbeitskräften arbeiteten 46 bis 48 Stunden in der Berichtswoche			
Land- und Forstwirtschaft .	6	4	9	9
Produzierendes Gewerbe . . .	8	6	4	5
Übrige Wirtschaftsbereiche .	16	8	7	7
Zusammen	11	7	6	6
	Von 100 Abhängigen arbeiteten 46 bis 48 Stunden in der Berichtswoche			
Land- und Forstwirtschaft .	14	10	16	9
Produzierendes Gewerbe . . .	8	6	4	5
Übrige Wirtschaftsbereiche .	18	9	8	8
Zusammen	11	7	6	6

Arbeitszeiten zwischen 46 und 48 Arbeitsstunden gehörten bereits 1959 zu den Ausnahmen (11 %) und sind bis 1968 weiter zusammenschmolzen (6 %). Dabei hatte die 48-Stundenwoche seit dem Ende des ersten Weltkrieges bis in die ersten Nachkriegsjahre des zweiten das Arbeitsleben weitgehend bestimmt. Nur in der Landwirtschaft ist ihr Anteil laufend angestiegen; dies hängt wohl mit dem durch das fortlaufende Ausscheiden von Abhängigen wachsenden Anteil der Selbständigen zusammen. Im "tertiären" Sektor kam ihr 1959 mit einem Anteil von 16 % noch eine gewisse Bedeutung zu, die jedoch bis 1968 abgebaut wurde (7 %).

Wirtschaftsbereich	1959	1963	1967	1968
	Von 100 Arbeitskräften arbeiteten 49 Stunden und mehr in der Berichtswoche			
Land- und Forstwirtschaft .	54	57	59	58
Produzierendes Gewerbe . . .	11	11	10	11
Übrige Wirtschaftsbereiche .	26	23	22	22
Zusammen	20	18	17	18
	Von 100 Abhängigen arbeiteten 49 Stunden und mehr in der Berichtswoche			
Land- und Forstwirtschaft .	56	41	38	40
Produzierendes Gewerbe . . .	8	8	6	8
Übrige Wirtschaftsbereiche .	17	14	13	13
Zusammen	12	11	10	10

Trotz der günstigen Entwicklung der Arbeitszeiten waren 1968 noch 18 % aller Arbeitskräfte, darunter 10 % der Abhängigen, 49 und mehr Stunden tätig. Dieser Anteil hat sich in den letzten 10 Jahren wenig geändert. Selbständige - z.T. auch Mithelfende - sind an dieser Gruppe überproportional beteiligt.

In der Landwirtschaft waren im April 1968 mehr als die Hälfte aller landwirtschaftlichen Arbeitskräfte, fast drei Viertel der Männer und knapp 40 % der Frauen, 49 Stunden und länger tätig. Von den abhängigen Landarbeitern zählten 40 % zu dieser Gruppe. Die Mechanisierung der letzten 10 Jahre konnte offenbar nur die sinkende Zahl der Arbeitskräfte kompensieren und wirkte sich nicht auf die Arbeitsstunden in der Saison aus. Im Produzierenden Gewerbe sind überlange Arbeitszeiten relativ selten (um 11 %) anzutreffen. Der Anteil blieb im Beobachtungszeitraum etwa konstant. Nur das Rezessionsjahr 1967 brachte einen sichtbaren Rückgang, der sich bei Abhängigen infolge verringerter Überstundenzahlen besonders deutlich zeigte. In den übrigen Wirtschaftsbereichen arbeiteten 1968 noch über ein Fünftel aller Erwerbstätigen 49 und mehr Stunden in der Berichtswoche. Der Rückgang der letzten 10 Jahre ist in diesem Sektor fast ausschließlich auf die Entwicklung bei den Abhängigen zurückzuführen. Unter den männlichen Abhängigen lag der Anteil 1968 mit 19 % vergleichsweise hoch. Wie im Produzierenden Gewerbe war der Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Arbeitskräften hier besonders auffällig.

Wirtschaftsbereich	Durchschnittlich geleistete Arbeitsstunden in der Berichtswoche			
	1959	1963	1967	1968
Land- und Forstwirtschaft .	49,7	54,5	53,5	52,7
Produzierendes Gewerbe . . .	44,1	43,3	41,5	41,9
Übrige Wirtschaftsbereiche .	46,3	45,6	44,0	43,5
Zusammen	45,3	44,7	43,1	43,1

Das Ausmaß der Arbeitszeitverkürzungen seit 1959 wird in den durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden sichtbar. Während 1959 im Mittel 45,3 Stunden (Männer 46,3, Frauen 43,2) in ihrer Haupterwerbstätigkeit gearbeitet wurden, waren es 1968 nur noch 43,1 Stunden (Männer 44,6, Frauen 39,9).

Die fortgeschrittene Technisierung und Rationalisierung der Arbeit führte im Produzierenden Gewerbe zu besonders niedrigen Arbeitszeiten. Der Tiefpunkt des Jahres 1967 dürfte allerdings als Restriktionserscheinung anzusehen sein. Im "tertiären" Sektor reduzierte sich die durch-

schnittliche Arbeitszeit zwar ebenfalls schnell, lag aber - infolge des höheren Ausgangsniveaus - 1968 noch um gut 1,5 Stunden über der im Produzierenden Gewerbe.

2.3 Arbeitsvolumen

Die in der Berichtswoche von den Erwerbstätigen überhaupt geleisteten Arbeitsstunden werden im folgenden als Arbeitsvolumen bezeichnet. Hierzu rechnen auch zweite und weitere Tätigkeiten. Diese auf den Zeitraum einer Woche beschränkte Größe vermittelt zwar keine Vorstellung von der Arbeitsmenge des Jahres, ermöglicht aber zwischenzeitliche Vergleiche.

Stellung im Beruf	Arbeitsstunden ^{a)} in der Berichtswoche				
	1959	1963	1967	1968	
	1 000	%			
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	62 959,9	100	84,8	86,1	82,6
Angestellte und Beamte	90 201,7	100	109,2	112,3	111,5
Arbeiter	166 931,3	100	99,8	85,9	85,9
Zusammen	320 092,9	100	99,5	93,4	92,4

a) In der jeweiligen Berichtswoche geleistete Arbeitsstunden (erste und weitere Erwerbstätigkeit).

Bis 1966 wurden die rückläufigen Arbeitszeiten durch wachsende Beschäftigtenzahlen in etwa ausgeglichen. Erst in den Jahren 1967 und 1968 zeigten beide Größen einen parallelen Verlauf und reduzierten das Arbeitsvolumen auf 93 % bzw. 92 % seines Ausgangswertes. Gleichzeitig fiel die Erwerbsquote (Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung) merklich ab. Bei den Frauen blieb der Arbeitskräftezuwachs bereits von 1959 bis 1965 hinter der Arbeitszeitverkürzung zurück, die über das tarifliche Ausmaß hinaus durch vermehrte Teilzeitbeschäftigungen verstärkt wurde, so daß der Rückgang des Arbeitsvolumens hier früher eintrat als bei den Männern; 1968 hatte es mit 88 % seines Ausgangsniveaus einen Tiefstand erreicht, zu dem das Ausscheiden von rd. 45 000 erwerbstätigen Frauen von 1967 auf 1968 erheblich beitrug.

Bei Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen senkte die rückläufige Zahl trotz steigender Arbeitszeiten das Arbeitsvolumen erheblich ab. Entscheidend hierfür war die Entwicklung in der Landwirtschaft, die 1959 noch rd. 35 %, 1968 jedoch nur noch 28 % aller Nicht-Abhängigen beschäftigte. Aber auch bei den Selbständigen und Mithelfenden im Produzierenden Gewerbe ist das Arbeitsvolumen etwa prozentual zu deren Anzahl auf rd. 80 % zurückgegan-

gen. Nur bei den Nicht-Abhängigen in den übrigen Wirtschaftsbereichen hielt sich die Verminderung des Arbeitsvolumens - besonders bei den Männern - in engeren Grenzen.

Die steigende Zahl von Angestellten und Beamten führte im Beobachtungszeitraum trotz sinkender Arbeitszeiten zu einem Anwachsen ihres Arbeitsvolumens um mehr als ein Zehntel. Ähnliche Tendenzen waren in keiner anderen Gruppe zu beobachten. Im Produzierenden Gewerbe ist das Arbeitsvolumen der Frauen schon seit 1964 ständig gesunken und erreichte 1968 das Ausgangsniveau von 1959, während das der Männer im Ablauf der letzten 10 Jahre um ca. 20 Punkte gestiegen ist. Im "tertiären" Sektor war die Entwicklung der weiblichen Angestellten weniger negativ. In der Landwirtschaft ist die Angestelltenzahl unbedeutend.

Rückgänge, die denen bei Selbständigen und Mithelfenden wenig nachstehen, erlebte das Arbeitsvolumen der Arbeiter in den letzten 10 Jahren. Der Abfall war auch hier fast stetig. Die Entwicklung wurde gleichzeitig von sinkenden Arbeitszeiten und verminderter Arbeiterzahl getragen.

2.4 Wertschöpfung

Die sinkenden Zahlen der Arbeitskräfte und das Arbeitsvolumen waren im Beobachtungszeitraum mit wachsender Wertschöpfung verbunden, eine Erscheinung, die durch die steigende Arbeitsproduktivität ermöglicht wurde.

Um eine gewisse Vorstellung von der Bedeutung der technisch-organisatorischen Entwicklung für die Produktivität der Arbeit zu vermitteln, sind Meßzahlen für das jährliche Bruttosozialprodukt (zu konstanten Preisen) sowie für das Arbeitsvolumen der jeweiligen Berichtswoche nachstehend als Entwicklungsreihen gegenübergestellt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die in der Berichtswoche geleisteten Arbeitsstunden infolge saisonaler und konjunktureller Bewegungen nicht mit dem jährlichen Arbeitsvolumen parallel laufen und die einzelnen Wirtschaftsbereiche von dieser Divergenz in unterschiedlichem Maß betroffen werden. Trotzdem gibt das Ausmaß, in dem sich beide Reihen auseinander bewegen, einen Eindruck von der Produktivitätsveränderung.

Eine unmittelbare Schätzung der Produktivitätsentwicklung ergibt sich, wenn die Jahresmeßzahl für das Sozialprodukt mit dem reziproken Wert der Arbeitsvolumen-Meßzahl multipliziert wird.

Wirtschaftsbereich		1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Land- und Forstwirtschaft	a	100	96	108	121	117	120	138	.
	b	100	87	85	92	91	87	80	73
Produzierendes Gewerbe	a	100	103	107	115	121	121	118	.
	b	100	100	100	97	97	96	88	89
Handel und Verkehr	a	100	105	108	113	120	122	123	.
	b	100	99	101	98	98	99	96	94
Sonstige Wirtschaftsbereiche	a	100	105	109	114	119	124	128	.
	b	100	101	102	105	108	109	109	107
Alle Wirtschaftsbereiche	a	100	104	108	114	120	121	121	.
	b	100	99	99	98	99	98	93	92

a) Sozialprodukt. Werte für 1968 liegen noch nicht vor. - b) Arbeitsvolumen.

In der Zeit zwischen 1961 und 1967 war der Produktivitätsfortschritt in der Landwirtschaft besonders deutlich ausgeprägt. Das Produzierende Gewerbe stand an zweiter Stelle, dicht gefolgt vom Bereich Handel und Verkehr. Trotz vergleichsweise hoher Ausgangswerte war es in diesen Bereichen möglich, die Effektivität der Arbeit im Beobachtungszeitraum nicht unerheblich zu erhöhen, wobei der arbeitssparenden Mecha-

nisierung - ausgedrückt im Abbau des Arbeitsaufwandes - im Produzierenden Gewerbe offenbar größere Bedeutung zukommt als im Handel und Verkehr. Die Produktivitätssteigerung in den Sonstigen Wirtschaftsbereichen hielt sich in Grenzen. Das wachsende Sozialprodukt ist mehr als anderswo auf erhöhten Arbeitseinsatz zurückzuführen.

3. Begriffliche Erläuterungen

Abhängige:

Beamte, Angestellte, Arbeiter einschl. Heimarbeiter, Lehrlinge und Praktikanten usw. In den Tabellen 6 und 9 sind die kaufmännischen Lehrlinge den Angestellten und die gewerblichen Lehrlinge den Arbeitern zugerechnet.

Beamte:

Arbeitskräfte in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis.

Erwerbspersonen:

Alle Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der geleisteten Arbeitszeit und der Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt. Hierzu gehören Erwerbstätige und Erwerbslose.

Erwerbsquote:

Verhältniszahl von Erwerbspersonen zur Wohnbevölkerung.

Erwerbstätige:

Personen, die eine Erwerbstätigkeit - auch kleinsten Umfanges - ausüben, ohne Rücksicht darauf, ob der überwiegende Lebensunterhalt daraus bestritten wird.

Familienangehörige:

Über 14 Jahre alte Nichterwerbspersonen, die überwiegend von ihren Angehörigen, mit denen sie einen gemeinsamen Haushalt bilden, unterhalten werden, und Kinder bis zu 14 Jahren ohne Rücksicht auf ihre Unterhaltsquelle.

Mithelfende Familienangehörige:

Personen, die, ohne Lohn oder Gehalt zu empfangen, in einem Betrieb mithelfen, der von einem Familienmitglied selbständig geleitet wird.

Nichterwerbspersonen:

Personen, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen.

Rentner:

Nichterwerbspersonen, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus eigenen Einnahmen bestreiten. Solche Einnahmen sind z. B. Sozialversicherungsrente, Pension, Altenteil, Sozialhilfe, Einnahmen aus Vermögen u. ä.

RVO-Kassen:

Einrichtungen der öffentlich-rechtlichen Krankenversicherung mit Zwangscharakter, wie Allgemeine Orts-, Betriebs-, Innungskrankenkassen u. ä.

Überwiegender Lebensunterhalt:

Unterhaltsquelle, aus der hauptsächlich Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen (z. B. Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Rente) bleiben alle zweiten und folgenden Unterhaltsquellen unberücksichtigt.

Wirtschaftsabteilung:

Betriebliche Gliederung der Arbeitsstätten (von Erwerbspersonen) nach dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit entsprechend der "Systematik der Wirtschaftszweige 1961".

Wirtschaftsbereich:

Zusammenfassung von Wirtschaftsabteilungen.

Wohnbevölkerung:

Alle Einwohner einschl. Ausländer, die ihren ständigen Wohnsitz bzw. den Wohnsitz, von dem aus sie täglich zur Arbeit oder Ausbildung gehen, im Land Nordrhein-Westfalen haben. Angehörige der Stationierungskräfte sowie der ausländischen diplomatischen Vertretungen gehören nicht zur Wohnbevölkerung. In den Ergebnissen des Mikrozensus sind Soldaten (Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Wehrpflichtige usw.) nicht enthalten.

Tabellenteil

1. Erwerbstätige 1959 bis 1968 nach Arbeitszeitgruppen, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

1 000

15

Arbeitszeitgruppe Wirtschaftsbereich z = zusammen m = männlich			Erwerbstätige									
			1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
bis 14 Stunden	Alle Wirtschafts- bereiche	z	212,0	170,3	221,9	208,1	187,7	179,3	199,0	203,6	212,6	217,9
		m	115,4	82,2	120,6	119,7	100,2	98,3	108,6	118,2	121,2	120,1
15 bis 39 Stunden	Land- und Forstwirtschaft	z	116,3	104,5	93,0	59,4	66,0	48,3	53,2	42,6	50,2	47,2
		m	18,8	15,9	14,3	10,4	12,9	7,2	10,7	8,4	10,9	10,5
	Produzierendes Gewerbe	z	136,2	128,6	141,3	168,7	174,4	177,4	189,6	196,3	230,0	188,4
		m	59,0	42,2	50,6	50,2	53,8	50,3	58,4	56,6	90,9	54,2
	Handel und Verkehr	z			77,5	90,8	92,9	92,8	110,9	113,9	118,7	122,7
		m			11,4	14,4	16,3	13,2	13,7	15,9	16,0	16,9
	Sonstige Wirt- schaftsbereiche	z	188,6	211,4	136,3	146,9	152,7	164,6	182,9	183,4	200,5	198,9
m		34,9	36,8	27,0	21,3	24,1	25,0	27,7	25,9	33,6	29,8	
Alle Wirtschafts- bereiche	z	441,1	444,5	448,1	465,8	486,0	483,1	536,6	536,2	599,4	557,2	
	m	112,7	94,9	103,3	96,3	107,1	95,7	110,5	106,8	151,4	111,4	
40 bis 44 Stunden	Land- und Forstwirtschaft	z	28,1	26,8	26,9	15,9	18,0	26,0	33,9	32,6	30,4	32,1
		m	6,2	6,8	6,9	4,1	5,1	14,6	16,5	15,3	14,9	14,9
	Produzierendes Gewerbe	z	1 053,7	1 542,0	1 634,4	1 888,1	1 999,3	2 473,8	2 517,8	2 583,0	2 528,9	2 517,1
		m	889,8	1 254,2	1 329,7	1 510,0	1 602,7	1 968,2	2 004,7	2 054,4	2 053,4	2 026,6
	Handel und Verkehr	z			136,0	158,9	175,6	422,5	468,4	568,9	561,8	550,3
		m			62,7	71,2	79,1	243,9	270,6	330,8	329,5	323,3
	Sonstige Wirt- schaftsbereiche	z	126,4	223,3	150,5	183,7	195,0	593,4	656,4	684,3	695,7	726,3
m		59,0	95,8	58,6	78,4	79,2	327,6	356,8	371,7	382,9	402,2	
Alle Wirtschafts- bereiche	z	1 208,2	1 792,1	1 947,8	2 246,6	2 387,9	3 515,7	3 676,5	3 868,8	3 816,8	3 825,8	
	m	955,0	1 356,8	1 457,9	1 663,7	1 766,1	2 554,3	2 648,6	2 772,2	2 780,7	2 767,0	
45 Stunden	Land- und Forstwirtschaft	z	30,1	34,6	34,9	34,8	33,2	27,3	26,8	21,7	19,1	17,4
		m	16,9	20,0	19,5	22,4	21,9	12,5	13,0	10,3	8,7	9,8
	Produzierendes Gewerbe	z	1 898,3	1 528,3	1 360,6	1 135,2	1 085,7	540,8	462,5	389,0	311,1	298,8
		m	1 478,9	1 203,6	1 086,5	914,1	880,7	446,2	392,9	337,9	271,0	264,6
	Handel und Verkehr	z			529,4	516,7	541,4	279,3	240,4	190,4	171,1	143,3
		m			312,9	303,5	331,5	150,2	132,9	106,7	98,4	81,5
	Sonstige Wirt- schaftsbereiche	z	1 084,0	1 122,0	570,7	565,8	577,0	235,8	198,4	167,6	159,7	148,5
m		627,2	654,8	324,5	321,8	328,0	111,9	98,5	90,4	84,2	72,7	
Alle Wirtschafts- bereiche	z	3 012,4	2 684,9	2 495,6	2 252,5	2 237,3	1 083,2	928,1	768,7	661,0	608,0	
	m	2 123,0	1 878,4	1 743,4	1 561,8	1 562,1	720,8	637,3	545,3	462,3	428,6	
46 bis 48 Stunden	Land- und Forstwirtschaft	z	29,8	20,4	22,8	19,4	13,7	43,2	35,0	41,3	31,9	28,7
		m	14,9	10,8	9,4	7,7	7,4	7,7	9,2	10,0	10,2	7,6
	Produzierendes Gewerbe	z	321,0	232,9	234,8	216,4	221,4	220,6	245,8	236,3	164,6	192,4
		m	265,3	202,0	205,7	190,7	199,3	196,3	222,6	216,6	150,7	179,4
	Handel und Verkehr	z			137,7	124,4	119,4	120,5	121,2	100,6	90,4	90,3
		m			69,3	61,1	61,9	62,4	70,4	58,6	54,5	55,7
	Sonstige Wirt- schaftsbereiche	z	403,6	305,6	132,6	101,0	99,1	134,8	135,7	122,9	123,8	116,4
m		169,0	130,1	47,0	38,5	38,1	48,3	46,4	43,6	43,1	55,6	
Alle Wirtschafts- bereiche	z	754,4	558,9	527,9	461,2	453,6	519,1	537,7	501,1	410,7	427,8	
	m	449,2	342,9	331,4	298,0	306,7	314,7	348,6	328,8	258,5	298,3	
49 Stunden und mehr	Land- und Forstwirtschaft	z	270,8	251,6	260,9	196,5	191,9	244,7	239,0	227,5	210,8	188,2
		m	188,0	174,5	173,3	136,1	133,7	174,6	158,6	155,9	143,0	129,1
	Produzierendes Gewerbe	z	439,9	452,9	503,2	495,5	451,8	459,8	471,3	456,6	369,1	413,7
		m	386,3	400,1	453,3	448,4	408,6	414,9	426,8	419,3	339,1	380,1
	Handel und Verkehr	z			336,0	320,3	310,6	316,1	303,5	290,1	289,4	295,5
		m			234,6	233,6	227,0	236,6	227,8	222,9	222,3	228,8
	Sonstige Wirt- schaftsbereiche	z	654,1	641,3	329,7	309,8	303,5	307,0	319,0	332,4	329,9	307,1
m		387,5	389,1	180,6	175,4	172,8	187,9	190,0	193,5	193,0	195,3	
Alle Wirtschafts- bereiche	z	1 364,8	1 345,8	1 429,8	1 322,1	1 257,8	1 327,6	1 332,8	1 306,6	1 199,2	1 204,5	
	m	961,8	963,7	1 041,8	993,5	942,1	1 014,0	1 003,2	991,6	897,4	933,3	
Alle Arbeits- zeit- gruppen	Land- und Forstwirtschaft	z	501,2	465,0	463,1	340,5	338,4	339,1	402,1	377,2	355,2	327,3
		m	250,1	234,2	230,5	186,0	185,8	219,9	212,7	203,9	191,6	175,9
	Produzierendes Gewerbe	z	3 952,1	3 958,6	3 985,6	4 011,2	4 025,2	3 965,2	3 986,1	3 963,3	3 710,0	3 705,5
		m	3 156,1	3 155,9	3 207,8	3 194,2	3 212,6	3 142,3	3 179,1	3 159,7	2 983,1	2 974,9
	Handel und Verkehr	z			1 251,8	1 245,4	1 271,2	1 263,3	1 281,2	1 295,9	1 268,0	1 240,1
		m			706,3	699,0	728,2	721,8	731,0	746,9	736,9	723,7
	Sonstige Wirt- schaftsbereiche	z	2 539,6	2 572,9	1 370,6	1 359,2	1 375,5	1 480,4	1 541,3	1 548,6	1 566,5	1 568,3
m		1 310,9	1 328,8	653,8	653,8	657,7	713,8	734,0	752,4	759,9	784,2	
Alle Wirt- schaftsbereiche	z	6 992,9	6 996,5	7 071,1	6 956,3	7 010,3	7 108,0	7 210,7	7 185,0	6 899,7	6 841,2	
	m	4 717,1	4 718,9	4 798,4	4 733,0	4 784,3	4 797,8	4 856,8	4 862,9	4 671,5	4 658,7	

3. In erster Erwerbstätigkeit je Arbeitskraft in der Berichtswoche durchschnittlich geleistete Arbeitsstunden 1959 - 1968

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	Arbeitsstundendurchschnitt in der Berichtswoche									
	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Land- und Forstwirtschaft	49,7	48,9	50,1	55,7	54,5	54,9	53,8	54,8	53,5	52,7
davon										
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	49,2	48,7	50,2	55,8	54,2	55,9	54,7	55,8	54,5	53,5
Beamte und Angestellte	56,4	53,0	51,1	56,1	57,6	51,0	48,4	50,3	48,3	49,1
Arbeiter	51,6	49,7	49,6	55,5	55,2	50,4	49,8	50,2	48,9	48,9
Produzierendes Gewerbe	44,1	44,1	43,8	43,5	43,3	42,7	42,5	42,4	41,5	41,9
davon										
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	50,4	50,6	50,2	52,0	51,3	51,5	51,5	51,8	50,7	51,6
Beamte und Angestellte	44,7	44,7	44,4	44,1	44,1	43,1	42,8	42,7	41,9	42,1
Arbeiter	43,4	43,4	43,1	42,6	42,5	41,9	41,8	41,5	40,5	41,0
Handel und Verkehr . . . . .	)		46,4	44,4	46,0	45,5	44,8	44,5	44,2	44,2
davon)									
Selbständige und mithelfende Familienangehörige . . . . .	)		52,1	53,6	53,3	53,0	51,5	51,8	51,4	51,9
Beamte und Angestellte . . . . .	)		44,7	44,3	44,0	43,5	42,9	42,4	42,1	41,9
Arbeiter . . . . .	)		44,1	43,8	41,5	43,6	43,0	43,0	42,3	42,5
Sonstige Wirtschaftsbereiche . . . . .	)	46,3	46,0	45,2	45,2	45,1	44,4	44,2	44,0	43,7
davon)									
Selbständige und mithelfende Familienangehörige . . . . .	)	52,2	52,1	53,4	55,3	55,1	55,2	54,5	55,1	54,5
Beamte und Angestellte . . . . .	)	45,4	45,4	45,0	45,1	45,0	44,1	44,1	43,7	43,5
Arbeiter . . . . .	)	43,7	43,2	41,6	40,9	40,9	40,2	39,7	39,6	39,0
Alle Wirtschaftsbereiche		45,3	45,2	44,9	44,9	44,7	44,3	43,9	43,8	43,1
davon										
Selbständige und mithelfende Familienangehörige		50,7	50,6	51,3	54,2	53,5	54,0	53,1	53,7	52,8
Beamte und Angestellte		45,2	45,2	44,7	44,6	44,4	43,6	43,4	43,0	42,6
Arbeiter		43,6	43,5	43,1	42,7	42,6	42,0	41,8	41,5	41,0

4. Arbeitsvolumen aus erster und weiterer Erwerbstätigkeit 1960 - 1968

1959 = 100

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	Arbeitsvolumen									
	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	
Land- und Forstwirtschaft	92,2	95,3	78,6	76,1	87,3	85,7	81,3	75,1	68,4	
davon										
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	90,4	93,8	76,9	74,7	87,9	87,3	81,7	76,5	70,0	
Beamte und Angestellte	100,4	108,0	88,2	75,9	114,8	101,7	108,0	64,9	78,6	
Arbeiter	101,0	102,0	86,5	83,2	81,5	75,9	76,5	68,9	59,1	
Produzierendes Gewerbe	100,3	100,4	100,4	100,3	97,1	97,2	96,2	88,1	88,8	
davon										
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	93,8	94,2	87,9	85,5	86,3	86,5	90,1	85,8	79,6	
Beamte und Angestellte	104,1	106,8	111,8	112,1	117,2	116,1	115,8	109,4	113,3	
Arbeiter	100,2	99,6	99,0	99,1	93,6	93,9	92,3	83,4	84,1	
Handel und Verkehr sowie sonstige Wirtschaftsbereiche	101,1	102,6	102,3	103,5	104,2	106,0	106,3	105,2	103,1	
davon										
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	96,8	103,8	92,2	92,6	91,7	91,9	92,1	94,0	94,4	
Beamte und Angestellte	102,5	105,1	107,5	107,9	112,6	115,5	115,6	114,0	110,8	
Arbeiter	102,1	96,9	101,1	104,7	99,2	100,4	101,0	98,2	96,3	
Alle Wirtschaftsbereiche	99,9	100,8	99,3	99,5	99,0	99,5	98,7	93,4	92,4	
davon										
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	93,9	98,2	85,9	84,8	89,2	89,1	88,0	86,1	82,6	
Beamte und Angestellte	103,0	105,7	108,9	109,2	114,2	115,7	115,6	112,3	111,5	
Arbeiter	100,6	99,1	99,1	99,8	94,4	94,7	93,6	85,9	85,9	

5. Wohnbevölkerung und Erwerbspersonen 1968 nach Altersgruppen,
Geschlecht und Familienstand

Altersgruppe in Jahren	Personen			davon								
	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	ledig			verheiratet			verwitwet, geschieden		
				männ- lich	weib- lich	zu- sammen	männ- lich	weib- lich	zu- sammen	männ- lich	weib- lich	zu- sammen
Wohnbevölkerung in 1 000												
unter 5	624,2	582,9	1 207,1	624,2	582,9	1 207,1	-	-	-	-	-	-
5 bis " 10	723,0	665,6	1 388,6	723,0	665,6	1 388,6	-	-	-	-	-	-
10 " " 15	628,0	593,1	1 221,1	628,0	593,1	1 221,1	-	-	-	-	-	-
15 " " 20	588,2	551,2	1 139,4	587,6	532,4	1 120,0	(0,6)	18,4	19,0	-	(0,4)	(0,4)
20 " " 25	394,9	469,2	864,1	320,1	234,7	554,8	74,2	231,7	305,9	(0,6)	(2,8)	(3,4)
25 " " 30	628,7	626,6	1 255,3	224,6	97,8	322,4	399,0	514,7	913,7	(5,1)	14,1	19,2
30 " " 35	660,2	638,8	1 299,0	96,0	55,4	151,4	553,1	564,5	1 117,6	11,1	18,9	30,0
35 " " 40	580,1	535,9	1 116,0	47,2	38,9	86,1	521,3	474,3	995,6	11,6	22,7	34,3
40 " " 45	537,9	599,1	1 137,0	24,7	55,4	80,1	503,3	505,8	1 009,1	(9,9)	37,9	47,8
45 " " 50	471,2	625,2	1 096,4	16,8	52,6	69,4	443,8	500,0	943,8	10,6	72,6	83,2
50 " " 55	317,0	439,3	756,3	12,7	36,1	48,8	295,8	314,8	610,6	(8,5)	88,4	96,9
55 " " 60	480,7	618,0	1 098,7	19,4	48,4	67,8	441,5	400,5	842,0	19,8	169,1	188,9
60 " " 65	473,5	593,6	1 066,9	16,6	50,8	67,4	424,9	349,9	774,8	31,8	192,9	224,7
65 " " 70	374,9	478,8	853,7	14,7	46,0	60,7	321,5	223,5	545,0	38,7	209,3	248,0
70 " " 75	225,3	373,8	599,1	(8,2)	40,9	49,1	179,6	124,5	304,1	37,5	208,4	245,9
75 und älter	249,3	422,2	671,5	(8,8)	43,6	52,4	143,7	72,7	216,4	96,8	305,9	402,7
Insgesamt	7 956,9	8 813,3	16 770,2	3 372,6	3 174,6	6 547,2	4 302,3	4 295,3	8 597,6	282,0	1 343,4	1 625,4

Erwerbspersonen in 1 000												
14 bis unter 15	(3,1)	(2,2)	(5,3)	(3,1)	(2,2)	(5,3)	-	-	-	-	-	-
15 " " 20	362,8	340,9	703,7	362,2	331,6	693,8	(0,6)	(9,0)	(9,6)	-	(0,3)	(0,3)
20 " " 25	340,8	310,0	650,8	268,3	199,5	467,8	71,9	108,8	180,7	(0,6)	(1,7)	(2,3)
25 " " 30	595,3	269,4	864,7	196,9	88,2	285,1	393,5	172,2	565,7	(4,9)	(9,0)	13,9
30 " " 35	650,8	208,8	859,6	89,8	49,8	139,6	550,1	148,0	698,1	10,9	11,0	21,9
35 " " 40	572,6	175,8	748,4	44,1	35,2	79,3	517,3	126,0	643,3	11,2	14,6	25,8
40 " " 45	530,5	210,9	741,4	22,9	49,1	72,0	497,7	138,6	636,3	(9,9)	23,2	33,1
45 " " 50	457,4	224,3	681,7	15,1	46,7	61,8	432,5	137,2	569,7	(9,8)	40,4	50,2
50 " " 55	300,8	145,1	445,9	10,8	29,2	40,0	282,1	79,9	362,0	(7,9)	36,0	43,9
55 " " 60	422,4	163,7	586,1	15,7	37,3	53,0	390,4	78,7	469,1	16,3	47,7	64,0
60 " " 65	334,0	96,4	430,4	11,2	23,5	34,7	303,3	42,4	345,7	19,5	30,5	50,0
65 " " 70	105,1	37,4	142,5	(4,8)	10,8	15,6	93,9	13,2	107,1	(6,4)	13,4	19,8
70 und älter	42,2	23,0	66,2	(2,5)	(8,0)	10,5	33,6	(5,7)	39,3	(7,1)	(9,3)	16,4
Insgesamt	4 718,8	2 207,9	6 926,7	1 047,4	911,1	1 958,5	3 566,9	1 059,7	4 626,6	104,5	237,1	341,6

Erwerbsquoten ¹⁾ in %												
14 bis unter 15	(2,5)	(2,0)	(2,3)	(2,5)	(2,0)	(2,3)	-	-	-	-	-	-
15 " " 20	61,7	61,8	61,8	61,6	62,3	61,9	(100,0)	(48,9)	(50,5)	-	(75,0)	(75,0)
20 " " 25	86,3	66,1	75,3	83,8	85,0	84,3	96,9	47,0	59,1	(100,0)	(60,7)	(67,6)
25 " " 30	94,7	43,0	68,9	87,7	90,2	88,4	98,6	33,5	61,9	(96,1)	(63,8)	72,4
30 " " 35	98,6	32,7	66,2	93,5	89,9	92,2	99,5	26,2	62,5	98,2	58,2	73,0
35 " " 40	98,7	32,8	67,1	93,4	90,5	92,1	99,2	26,6	64,6	96,6	64,3	75,2
40 " " 45	98,6	35,2	65,2	92,7	88,6	89,9	98,9	27,4	63,1	(100,0)	61,2	69,2
45 " " 50	97,1	35,9	62,2	89,9	88,8	89,0	97,5	27,4	60,4	(92,5)	55,6	60,3
50 " " 55	94,9	33,0	59,0	85,0	80,9	82,0	95,4	25,4	59,3	(92,9)	40,7	45,3
55 " " 60	87,9	26,5	53,3	80,9	77,1	78,2	88,4	19,7	55,7	82,3	28,2	33,9
60 " " 65	70,6	16,2	40,3	67,5	46,3	51,5	71,4	12,1	44,6	61,3	15,8	22,3
65 " " 70	28,0	7,8	16,7	(32,7)	23,5	25,7	29,2	5,9	19,7	(16,5)	6,4	8,0
70 und älter	9,1	2,9	5,2	(14,7)	(9,5)	10,3	10,4	(2,9)	7,6	(5,3)	1,8	2,5
Insgesamt	59,3	25,1	41,3	31,1	28,7	29,9	82,9	24,7	53,8	37,1	17,6	21,0

1) Von 100 Personen der Wohnbevölkerung sind Erwerbspersonen.

6. Wohnbevölkerung 1968 nach Stellung zum Erwerbsleben,
überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht

1 000

Stellung zum Erwerbsleben	Wohnbevölkerung			davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch								
				Erwerbstätigkeit			Rente, Pension, eigenes Vermögen u.dgl. sowie Arbeitslosengeld			Familien- angehörige		
	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	zu- sammen	männ- lich	weib- lich	zu- sammen	männ- lich	weib- lich	zu- sammen
Erwerbstätige . . .	4 658,7	2 182,5	6 841,2	4 453,2	1 904,8	6 358,0	41,6	36,5	78,1	163,9	241,2	405,1
Erwerbslose	60,1	25,4	85,5	-	-	-	48,1	11,6	59,7	12,0	13,8	25,8
Nichterwerbspersonen	3 238,1	6 605,4	9 843,5	-	-	-	968,1	1 348,3	2 316,4	2 270,0	5 257,1	7 527,1
Insgesamt	7 956,9	8 813,3	16 770,2	4 453,2	1 904,8	6 358,0	1 057,8	1 396,4	2 454,2	2 445,9	5 512,1	7 958,0

7. Erwerbstätige 1968 nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf

Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung	Erwerbstätige insgesamt	davon				
		Selbst- ständige	Mithelfende Familien- angehörige	Beamte und Angestellte	Arbeiter	Lehrlinge und Anlernlinge
in 1 000						
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	327,3	117,9	153,9	(5,3)	47,0	(3,2)
Produzierendes Gewerbe	3 705,5	182,2	33,8	776,7	2 545,7	167,1
davon						
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	325,5	(0,2)	-	66,2	245,7	13,4
Verarbeitendes Gewerbe	2 849,0	137,6	28,1	657,8	1 896,0	129,5
Baugewerbe	531,0	44,4	(5,7)	52,7	404,0	24,2
Handel und Verkehr	1 240,1	207,7	61,0	572,3	312,4	86,7
davon						
Handel	887,2	186,6	58,1	409,2	159,5	73,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung . .	352,9	21,1	(2,9)	163,1	152,9	12,9
Sonstige Wirtschaftsbereiche	1 568,3	166,4	45,2	876,4	414,6	65,7
davon						
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	153,8	(6,5)	(0,5)	123,9	(9,7)	13,2
Dienstleistungen	901,6	159,6	43,4	395,4	258,4	44,8
Organisationen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	119,5	(0,3)	(1,3)	63,6	53,3	(1,0)
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	393,4	-	-	293,5	93,2	(6,7)
Alle Wirtschaftsbereiche	6 841,2	674,2	293,9	2 230,7	3 319,7	322,7
in % der Stellung im Beruf						
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	4,8	17,5	52,4	(0,2)	1,4	(1,0)
Produzierendes Gewerbe	54,2	27,0	11,5	34,8	76,7	51,8
davon						
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	4,8	(0,0)	-	3,0	7,4	4,2
Verarbeitendes Gewerbe	41,6	20,4	9,6	29,5	57,1	40,1
Baugewerbe	7,8	6,6	(1,9)	2,3	12,2	7,5
Handel und Verkehr	18,1	30,8	20,7	25,7	9,4	26,9
davon						
Handel	13,0	27,7	19,7	18,4	4,8	22,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung . .	5,1	3,1	(1,0)	7,3	4,6	4,0
Sonstige Wirtschaftsbereiche	22,9	24,7	15,4	39,3	12,5	20,3
davon						
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	2,2	(1,0)	(0,2)	5,6	(0,3)	4,1
Dienstleistungen	13,2	23,7	14,8	17,7	7,8	13,9
Organisationen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	1,7	(0,0)	(0,4)	2,8	1,6	(0,3)
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	5,8	-	-	13,2	2,8	(2,0)
Alle Wirtschaftsbereiche	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
in % der Wirtschaftsabteilung						
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	100,0	36,0	47,0	(1,6)	14,4	(1,0)
Produzierendes Gewerbe	100,0	4,9	0,9	21,0	68,7	4,5
davon						
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	100,0	(0,1)	-	20,3	75,5	4,1
Verarbeitendes Gewerbe	100,0	4,8	1,0	23,1	66,6	4,5
Baugewerbe	100,0	8,4	(1,1)	9,9	76,1	4,5
Handel und Verkehr	100,0	16,7	4,9	46,2	25,2	7,0
davon						
Handel	100,0	21,0	6,6	46,1	18,0	8,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung . .	100,0	6,0	(0,8)	46,2	43,3	3,7
Sonstige Wirtschaftsbereiche	100,0	10,6	2,9	55,9	26,4	4,2
davon						
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	100,0	(4,2)	(0,3)	80,6	(6,3)	8,6
Dienstleistungen	100,0	17,7	4,8	43,8	28,7	5,0
Organisationen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	100,0	(0,3)	(1,1)	53,2	44,6	(0,8)
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	100,0	-	-	74,6	23,7	(1,7)
Alle Wirtschaftsbereiche	100,0	9,9	4,3	32,6	48,5	4,7

8. Erwerbstätige 1968 nach Altersgruppen,

Lfd. Nr.	Altersgruppe in Jahren	Erwerbstätige			Selbständige		
		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen

in

1	14 bis unter 20	357,3	335,9	693,2	(0,2)	(0,1)	(0,3)
2	20 " " 25	337,0	307,7	644,7	(5,0)	(1,8)	(6,8)
3	25 " " 30	590,2	266,9	857,1	29,4	(6,4)	35,8
4	30 " " 35	646,0	205,9	851,9	55,3	10,6	65,9
5	35 " " 40	567,3	174,4	741,7	62,7	10,8	73,5
6	40 " " 45	525,8	209,2	735,0	66,5	14,2	80,7
7	45 " " 50	453,0	222,2	675,2	66,0	18,6	84,6
8	50 " " 55	297,4	143,7	441,1	46,9	14,9	61,8
9	55 " " 60	414,9	161,3	576,2	80,2	17,3	97,5
10	60 " " 65	323,3	95,3	418,6	67,1	14,8	81,9
11	65 " " 70	103,4	37,0	140,4	42,4	(8,3)	50,7
12	70 und älter	43,1	23,0	66,1	28,0	(6,7)	34,7
13	Insgesamt	4 658,7	2 182,5	6 841,2	549,7	124,5	674,2

in % der

1	14 bis unter 20	100,0	100,0	100,0	(0,1)	(0,0)	(0,0)
2	20 " " 25	100,0	100,0	100,0	(1,5)	(0,6)	(1,1)
3	25 " " 30	100,0	100,0	100,0	5,0	(2,4)	4,2
4	30 " " 35	100,0	100,0	100,0	8,6	5,2	7,8
5	35 " " 40	100,0	100,0	100,0	11,1	6,2	9,9
6	40 " " 45	100,0	100,0	100,0	12,7	6,8	11,0
7	45 " " 50	100,0	100,0	100,0	14,6	8,4	12,5
8	50 " " 55	100,0	100,0	100,0	15,8	10,4	14,0
9	55 " " 60	100,0	100,0	100,0	19,3	10,7	16,9
10	60 " " 65	100,0	100,0	100,0	20,7	15,5	19,6
11	65 " " 70	100,0	100,0	100,0	41,0	(22,4)	36,1
12	70 und älter	100,0	100,0	100,0	65,0	(29,1)	52,5
13	Insgesamt	100,0	100,0	100,0	11,8	5,7	9,9

in % der

1	14 bis unter 20	7,7	15,4	10,1	(0,0)	(0,1)	(0,0)
2	20 " " 25	7,2	14,1	9,4	(0,9)	(1,4)	(1,0)
3	25 " " 30	12,7	12,2	12,5	5,4	(5,1)	5,3
4	30 " " 35	13,9	9,4	12,5	10,1	8,5	9,8
5	35 " " 40	12,2	8,0	10,8	11,4	8,7	10,9
6	40 " " 45	11,3	9,6	10,7	12,1	11,4	12,0
7	45 " " 50	9,7	10,2	9,9	12,0	14,9	12,6
8	50 " " 55	6,4	6,6	6,5	8,5	12,0	9,2
9	55 " " 60	8,9	7,4	8,4	14,6	13,9	14,5
10	60 " " 65	6,9	4,3	6,1	12,2	11,9	12,1
11	65 " " 70	2,2	1,7	2,1	7,7	(6,7)	7,5
12	70 und älter	0,9	1,1	1,0	5,1	(5,4)	5,1
13	Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

9. Erwerbstätige Personen 1968 nach Altersgruppen, Geschlecht und Wirtschaftsabteilungen

1 000

Altersgruppe in Jahren	Erwerbs- tätige insgesamt	davon in der Wirtschaftsabteilung										
		Land- und Forst- wirt- schaft, Tier- haltung, Fischerei	Energie- wirt- schaft, Wasser- versor- gung, Bergbau	Verar- beiten- des Gewerbe (ohne Bau- gewerbe)	Bauge- werbe	Handel	Verkehr und Nach- richten- über- mitt- lung	Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Dienst- lei- stungen	Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebiets- körper- schaften und Sozial- versi- cherung	
14 bis unter 20	z	693,2	19,0	22,1	289,3	45,5	142,3	25,1	19,3	98,3	11,5	20,8
	m	357,3	11,8	21,1	188,0	42,6	42,2	20,3	(6,0)	17,3	(0,2)	(7,8)
20 " " 25	z	644,7	18,0	11,4	268,8	49,3	106,9	28,4	28,2	92,8	(9,3)	31,6
	m	337,0	11,3	(9,9)	162,8	46,0	38,2	20,1	11,3	21,2	(0,6)	15,6
25 " " 30	z	857,1	26,8	27,9	393,2	80,3	106,7	40,4	23,4	109,0	10,6	38,8
	m	590,2	14,0	25,7	296,7	75,8	56,2	33,7	13,5	46,1	(2,6)	25,9
30 " " 35	z	851,9	32,0	40,0	386,1	90,9	89,4	42,1	18,3	102,8	10,5	39,8
	m	646,0	17,7	38,7	310,7	88,6	52,2	37,7	12,7	53,4	(5,0)	29,3
35 " " 40	z	741,7	35,4	51,0	320,8	75,5	76,5	37,8	11,6	84,4	13,0	35,7
	m	567,3	18,6	50,1	262,1	73,2	43,7	33,0	(8,1)	45,2	(6,8)	26,5
40 " " 45	z	735,0	35,3	51,8	298,4	53,7	76,9	49,5	14,6	91,2	13,7	49,9
	m	525,8	17,8	49,9	234,0	51,4	37,8	41,4	(9,2)	43,3	(5,9)	35,1
45 " " 50	z	675,2	29,1	48,4	270,6	40,2	79,5	41,9	12,0	92,9	11,4	49,2
	m	453,0	12,1	46,0	201,0	38,1	38,5	32,1	(8,1)	42,2	(3,7)	31,2
50 " " 55	z	441,1	19,7	32,5	167,5	22,4	56,7	26,9	(8,3)	58,9	10,9	37,3
	m	297,4	(8,0)	31,6	122,5	21,1	27,5	23,0	(5,8)	27,9	(3,0)	27,0
55 " " 60	z	576,2	36,4	27,1	227,7	36,7	67,8	35,9	(9,0)	75,6	11,5	48,5
	m	414,9	18,8	25,5	181,6	35,3	37,8	31,8	(5,7)	36,9	(3,7)	37,8
60 " " 65	z	418,6	36,0	12,0	173,0	28,5	45,7	19,8	(6,8)	52,4	10,0	34,4
	m	323,3	19,8	11,3	151,7	27,9	28,2	18,2	(5,1)	28,6	(4,8)	27,7
65 " " 70	z	140,4	21,5	(1,1)	41,6	(6,3)	25,9	(4,1)	(1,4)	27,0	(5,5)	(6,0)
	m	103,4	14,1	(1,1)	35,4	(6,0)	17,6	(3,6)	(1,2)	16,7	(2,5)	(5,2)
70 und älter	z	66,1	18,1	(0,2)	12,0	(1,7)	12,9	(1,0)	(0,9)	16,3	(1,3)	(1,7)
	m	43,1	11,9	(0,2)	(9,8)	(1,5)	(8,1)	(0,8)	(0,7)	(8,4)	(0,4)	(1,3)
Erwerbstätige	insgesamt	6 841,2	327,3	325,5	2 849,0	531,0	887,2	352,9	153,8	901,6	119,2	393,7
	männlich	4 658,7	175,9	311,1	2 156,3	507,5	428,0	295,7	87,4	387,2	39,2	270,4

10. Rentner ohne Erwerb und Rentnerquoten 1968 nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe in Jahren	Wohnbevölkerung			darunter Rentner, Pensionäre, vom eigenen Vermögen Lebende und dgl.			Auf 100 der Wohnbevölkerung entfallen Rentner, Pensionäre, vom eigenen Vermögen Lebende und dgl.		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
	1 000						Anzahl		
unter 45	5 365,2	5 262,4	10 627,6	44,6	68,4	113,0	(0,8)	(1,3)	(1,1)
45 bis " 55	788,2	1 064,5	1 852,7	28,8	93,7	122,5	(3,7)	(8,8)	(6,6)
55 " " 60	480,7	618,0	1 098,7	57,7	134,0	191,7	12,0	21,7	17,4
60 " " 65	473,3	593,6	1 066,9	138,4	200,4	338,8	29,2	33,8	31,8
65 und älter	849,5	1 274,8	2 124,3	698,6	851,8	1 550,4	82,2	66,8	73,0
Insgesamt	7 956,9	8 813,3	16 770,2	968,1	1 348,3	2 316,4	12,2	15,3	13,8

11. Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und Arbeitszeit in der überwiegenden Tätigkeit

Wirtschaftsbereiche Stellung im Beruf z = zusammen m = männlich	Erwerbstätige insgesamt	davon mit geleisteten Arbeitsstunden				In der Berichtswoche ¹⁾ geleistete Arbeitsstunden	
		- 14	15 - 39	40 - 45	46 und mehr		
in 1 000							
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	z m	327,3 175,9	13,7 (4,0)	47,2 10,5	49,5 24,7	216,9 136,7	17 260,3 10 377,8
darunter							
Beamte und Angestellte	z m	(5,6) (3,4)	- -	(0,6) (0,1)	(2,2) (0,8)	(2,8) (2,5)	274,9 184,7
Arbeiter	z m	49,9 39,7	(0,8) (0,6)	(3,0) (1,4)	21,6 17,3	24,5 20,4	2 438,3 1 967,4
Produzierendes Gewerbe	z m	3 705,5 2 974,9	95,1 70,0	188,4 54,2	2 815,9 2 291,2	606,1 559,5	155 231,5 127 273,3
darunter							
Beamte und Angestellte	z m	818,9 570,4	16,2 (9,3)	37,8 (6,8)	637,3 440,2	127,6 114,1	34 481,6 24 750,9
Arbeiter	z m	2 670,6 2 236,4	73,3 57,8	131,4 40,6	2 137,0 1 820,3	328,9 317,7	109 603,5 93 458,3
Handel und Verkehr	z m	1 240,1 723,7	38,0 17,5	122,7 16,9	693,6 404,8	385,8 284,5	54 833,1 34 091,3
darunter							
Beamte und Angestellte	z m	638,1 300,4	17,8 (6,7)	60,8 (5,3)	449,7 216,1	109,8 72,3	26 725,5 13 372,8
Arbeiter	z m	333,3 258,9	12,7 (7,1)	35,2 (4,8)	202,1 169,2	83,3 77,8	14 163,4 11 678,3
Sonstige Wirtschaftsbereiche	z m	1 568,3 784,2	71,1 28,6	198,9 29,8	874,8 474,9	423,5 250,9	67 360,9 35 903,7
darunter							
Beamte und Angestellte	z m	920,1 485,1	39,8 20,4	72,6 18,7	633,3 344,4	174,4 101,6	39 027,6 21 135,3
Arbeiter	z m	436,6 171,4	21,9 (4,2)	103,5 (4,9)	212,6 114,7	98,6 47,6	17 010,6 7 569,1
Alle Wirtschaftsbereiche	z m	6 841,2 4 658,7	217,9 120,1	557,2 111,4	4 433,8 3 195,6	1 632,3 1 231,6	294 685,8 207 646,1
darunter							
Beamte und Angestellte	z m	2 382,7 1 359,3	73,8 36,4	171,8 30,9	1 722,5 1 001,5	414,6 290,5	100 509,6 59 443,7
Arbeiter	z m	3 490,4 2 706,4	108,7 69,7	273,1 51,7	2 573,3 2 121,5	535,3 463,5	143 215,8 114 673,1
in % des Wirtschaftsbereiches							
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	z m	100,0 100,0	4,2 (2,3)	14,4 6,0	15,1 14,0	66,3 77,7	- -
darunter							
Beamte und Angestellte	z m	100,0 100,0	- -	(10,7) (3,0)	(39,3) (23,5)	(50,0) (73,5)	- -
Arbeiter	z m	100,0 100,0	(1,6) (1,5)	(6,0) (3,5)	43,3 43,6	49,1 51,4	- -
Produzierendes Gewerbe	z m	100,0 100,0	2,6 2,4	5,1 1,8	76,0 77,0	16,3 18,8	- -
darunter							
Beamte und Angestellte	z m	100,0 100,0	2,0 (1,6)	4,6 (1,2)	77,8 77,2	15,6 20,0	- -
Arbeiter	z m	100,0 100,0	2,8 2,6	4,9 1,8	80,0 81,4	12,3 14,2	- -
Handel und Verkehr	z m	100,0 100,0	3,1 2,4	9,9 2,3	55,9 56,0	31,1 39,3	- -
darunter							
Beamte und Angestellte	z m	100,0 100,0	2,8 (2,2)	9,5 (1,8)	70,5 71,9	17,2 24,1	- -
Arbeiter	z m	100,0 100,0	3,8 (2,7)	10,6 (1,9)	60,6 65,4	25,0 30,0	- -
Sonstige Wirtschaftsbereiche	z m	100,0 100,0	4,5 3,6	12,7 3,8	55,8 60,6	27,0 32,0	- -
darunter							
Beamte und Angestellte	z m	100,0 100,0	4,3 4,2	7,9 3,9	68,8 71,0	19,0 20,9	- -
Arbeiter	z m	100,0 100,0	5,0 (2,4)	23,7 (2,9)	48,7 66,9	22,6 27,8	- -
Alle Wirtschaftsbereiche	z m	100,0 100,0	3,2 2,6	8,1 2,4	64,8 68,6	23,9 26,4	- -
darunter							
Beamte und Angestellte	z m	100,0 100,0	3,1 2,7	7,2 2,3	72,3 73,7	17,4 21,3	- -
Arbeiter	z m	100,0 100,0	3,1 2,6	7,8 1,9	73,7 78,4	15,4 17,1	- -

1) 21. bis 27. April 1968

12. Wohnbevölkerung in den Regierungsbezirken 1968 nach Erwerbsbeteiligung und Wirtschaftsbereichen

Regierungsbezirk z = zusammen m = männlich	Wohnbevölkerung	Erwerbspersonen	Erwerbstätige insgesamt	davon in den Wirtschaftsbereichen				Von den Erwerbstätigen waren in abhängiger Stellung
				Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Sonstige Wirtschaftsbereiche	
in 1 000								
Düsseldorf z	5 841,4	2 492,8	2 459,2	59,4	1 347,3	485,4	567,1	2 165,0
m	2 779,0	1 691,3	1 668,6	36,4	1 067,3	282,9	282,0	1 475,3
Köln z	2 189,8	919,6	911,7	29,0	442,1	174,8	265,8	786,6
m	1 017,5	610,1	605,1	16,1	348,3	101,4	139,3	527,9
Aachen z	999,1	398,4	392,5	31,3	215,2	61,9	84,1	322,2
m	480,9	279,2	274,8	16,7	174,4	37,5	46,2	233,4
Münster z	2 455,5	960,5	946,1	87,8	516,3	152,0	190,0	776,2
m	1 180,8	676,9	666,5	45,3	434,7	89,0	97,5	566,9
Detmold z	1 685,8	738,1	733,3	75,6	372,9	109,6	175,2	595,2
m	794,5	475,2	472,6	38,4	277,3	67,0	89,9	395,2
Arnsberg z	3 598,6	1 417,3	1 398,4	44,2	811,7	256,4	286,1	1 227,9
m	1 704,2	986,1	971,1	23,0	672,9	145,9	129,3	867,0
Nordrhein-Westfalen insgesamt	16 770,2	6 926,7	6 841,2	327,3	3 705,5	1 240,1	1 568,3	5 873,1
männlich	7 956,9	4 718,8	4 658,7	175,9	2 974,9	723,7	784,2	4 065,7
in % der jeweiligen Gruppe								
Düsseldorf z	34,8	36,0	36,0	18,1	36,4	39,1	36,2	36,9
m	34,9	35,8	35,8	20,7	35,9	39,1	35,9	36,3
Köln z	13,1	13,2	13,3	8,9	11,9	14,1	16,9	13,4
m	12,8	12,9	13,0	9,1	11,7	14,0	17,8	13,0
Aachen z	5,9	5,7	5,7	9,6	5,8	5,0	5,4	5,5
m	6,1	5,9	5,9	9,5	5,9	5,2	5,9	5,8
Münster z	14,6	13,9	13,8	26,8	13,9	12,3	12,1	13,2
m	14,8	14,4	14,3	25,8	14,6	12,3	12,4	13,9
Detmold z	10,1	10,7	10,7	23,1	10,1	8,8	11,2	10,1
m	10,0	10,1	10,1	21,8	9,3	9,2	11,5	9,7
Arnsberg z	21,5	20,5	20,5	13,5	21,9	20,7	18,2	20,9
m	21,4	20,9	20,9	13,1	22,6	20,2	16,5	21,3
Nordrhein-Westfalen insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
männlich	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

13. Erwerbsquote in den Regierungsbezirken 1968 nach dem Geschlecht

Personen	Auf 100 Personen der Wohnbevölkerung entfallen Erwerbspersonen					
	Düsseldorf	Köln	Aachen	Münster	Detmold	Arnsberg
Männer	60,9	60,0	58,1	57,3	59,8	57,9
Frauen	26,2	26,4	23,0	22,2	29,5	22,8
Insgesamt	42,7	42,0	39,9	39,1	43,8	39,4

14. Über 13 Jahre alte Personen 1968 nach Art der Rentenversicherung, Geschlecht und Beteiligung am Erwerbsleben

25

1 000

Art der Rentenversicherung z = zusammen m = männlich	Versicherte insgesamt	davon		
		Erwerbspersonen		Nicht- Erwerbspersonen
		zusammen	darunter Abhängige	

Pflichtversicherte

Rentenversicherung der Arbeiter	z	3 168,4	3 168,4	3 149,7	-
	m	2 424,5	2 424,5	2 407,7	-
Rentenversicherung der Angestellten . . .	z	1 833,0	1 833,0	1 821,9	-
	m	920,7	920,7	912,6	-
Knappschaftliche Rentenversicherung . . .	z	257,2	257,2	257,2	-
	m	246,9	246,9	246,9	-
Pflichtversicherte	z	5 258,6	5 258,6	5 228,8	-
	m	3 592,1	3 592,1	3 567,2	-

Nicht pflichtversicherte Anspruchsberechtigte (ohne Soldaten)

Rentenversicherung der Arbeiter	z	1 178,2	340,4	105,7	837,8
	m	259,5	239,7	80,3	19,8
Rentenversicherung der Angestellten . . .	z	760,6	297,3	110,9	463,3
	m	221,7	211,3	93,4	10,4
Knappschaftliche Rentenversicherung . . .	z	28,6	18,6	(8,8)	(10,0)
	m	19,1	17,6	(8,8)	(1,5)
Übrige Versicherungen	z	37,2	35,9	(0,3)	(1,3)
	m	32,7	32,5	(0,3)	(0,2)
Nicht pflichtversicherte	z	2 004,6	692,2	225,7	1 312,4
Anspruchsberechtigte	m	533,0	501,1	182,8	31,9

Pflichtversicherte und Anspruchsberechtigte

Rentenversicherung der Arbeiter	z	4 346,6	3 508,8	3 255,4	837,8
	m	2 684,0	2 664,2	2 488,0	19,8
Rentenversicherung der Angestellten . . .	z	2 593,6	2 130,3	1 932,8	463,3
	m	1 142,4	1 132,0	1 006,0	10,4
Knappschaftliche Rentenversicherung . . .	z	285,8	275,8	266,0	(10,0)
	m	266,0	264,5	255,7	(1,5)
Übrige Versicherungen	z	37,2	35,9	(0,3)	(1,3)
	m	32,7	32,5	(0,3)	(0,2)
Pflichtversicherte und Anspruchsberechtigte	insgesamt	7 263,2	5 950,8	5 454,5	1 312,4
	männlich	4 125,1	4 093,2	3 750,0	31,9

15. Personen mit Krankenversicherungsschutz 1968 nach Stellung im Beruf, Kassenart und Art der Krankenversicherung

1 000

Stellung im Beruf ----- Versicherungsart	Personen mit Kranken- versicherungsschutz		davon									
			RVO-Kassen		Ersatzkassen		Knapp- schaftliche Kassen		Privatkassen		Sonstiger Versiche- rungsschutz ¹⁾	
			männ- lich	ins- gesamt	männ- lich	zu- sammen	männ- lich	zu- sammen	männ- lich	zu- sammen	männ- lich	zu- sammen	männ- lich	zu- sammen
Selbständige und mithelfende Familien- angehörige	559,2	916,1	204,0	362,8	87,4	140,1	(4,2)	11,5	262,9	400,8	(0,7)	(0,9)
davon												
pflichtversichert . .	(0,2)	(0,2)	-	-	-	-	-	-	-	-	(0,2)	(0,2)
freiwillig versichert	525,5	669,9	181,2	222,5	85,2	112,5	(1,8)	(2,0)	257,3	332,9	-	-
als Rentner "	24,4	41,5	19,8	33,8	(1,9)	(3,4)	(2,2)	(3,6)	-	-	(0,5)	(0,7)
als Familienmitglied versichert	(9,1)	204,5	(3,0)	106,5	(0,3)	24,2	(0,2)	(5,9)	(5,6)	67,9	-	-
Beamte und Angestellte	1 347,7	2 352,9	392,7	639,2	684,6	1 378,1	48,7	57,6	196,2	251,9	25,5	26,1
davon												
pflichtversichert . .	545,8	1 361,0	182,2	399,4	299,6	889,4	38,5	46,2	-	-	25,5	26,0
freiwillig versichert	795,5	963,1	207,9	227,3	381,9	478,7	9,8	10,2	195,9	246,9	-	-
als Rentner "	(4,8)	(7,9)	(2,3)	(4,2)	(2,4)	(3,5)	(0,1)	(0,1)	-	-	-	(0,1)
als Familienmitglied versichert	(1,6)	20,9	(0,3)	(8,3)	(0,7)	(6,5)	(0,3)	(1,1)	(0,3)	(5,0)	-	-
Arbeiter	2 705,5	3 489,3	2 443,2	3 196,5	35,2	56,5	224,9	231,0	(1,7)	(2,4)	(0,5)	(2,9)
davon												
pflichtversichert . .	2 681,0	3 428,6	2 422,6	3 147,6	33,8	52,6	224,2	227,9	-	-	(0,4)	(0,5)
freiwillig versichert	13,6	16,8	10,9	13,2	(1,2)	(1,7)	-	-	(1,5)	(1,9)	-	-
als Rentner "	(7,4)	20,8	(6,4)	16,4	(0,2)	(0,7)	(0,7)	(1,3)	-	-	(0,1)	(2,4)
als Familienmitglied versichert	(3,5)	23,1	(3,3)	19,3	-	(1,5)	-	(1,8)	(0,2)	(0,5)	-	-
Nichterwerbspersonen und Erwerbslose	3 263,7	9 828,3	1 998,1	6 089,8	472,5	1 477,8	393,4	1 107,7	308,5	925,7	91,2	227,3
davon												
pflichtversichert . .	72,2	96,0	33,5	42,6	(2,9)	(4,6)	(6,6)	(6,7)	-	-	29,2	42,1
freiwillig versichert	182,1	514,0	58,8	150,8	24,3	86,4	(2,5)	(4,0)	96,5	272,8	-	-
als Rentner "	850,4	2 097,7	520,1	1 376,0	49,5	137,9	218,8	398,6	-	-	62,0	185,2
als Familienmitglied versichert	2 159,0	7 120,6	1 385,7	4 520,4	395,8	1 248,9	165,5	698,4	212,0	652,9	-	-
Krankenversicherte	7 876,1	16 586,6	5 038,0	10 288,3	1 279,7	3 052,5	671,2	1 407,8	769,3	1 580,8	117,9	257,2
davon insgesamt												
pflichtversichert . .	3 299,2	4 885,8	2 638,3	3 589,6	336,3	946,6	269,3	280,8	-	-	55,3	68,8
freiwillig versichert	1 516,7	2 163,8	458,8	613,8	492,6	679,3	14,1	16,2	551,2	854,5	-	-
als Rentner "	887,0	2 167,9	548,6	1 430,4	54,0	145,5	221,8	403,6	-	-	62,6	188,4
als Familienmitglied versichert	2 173,2	7 369,1	1 392,3	4 654,5	396,8	1 281,1	166,0	707,2	218,1	726,3	-	-

1) Einschl. Sozialhilfeempfänger und freier Heilfürsorge.

16. Wohnbevölkerung nach Erwerbsbeteiligung mit überwiegendem Lebensunterhalt, Geschlecht und Nettoeinkommen im März 1968

1 000

Erwerbsbeteiligung Überwiegender Lebensunterhalt	Wohn- bevölkerung insgesamt	davon mit Nettoeinkommen im März 1968							
		unter 300 DM	300 bis unter 600 DM	600 bis unter 800 DM	800 bis unter 1 200 DM	1 200 und mehr DM	ohne Einkommens- angabe 1)	kein Einkommen	
Erwerbstätige mit über- wiegendem Lebensunterhalt	m	4 453,2	78,8	646,0	1 637,3	1 205,5	570,9	314,7	-
durch Erwerb	w	1 904,8	234,6	865,8	305,6	148,4	49,7	300,7	-
darunter Abhängige	z	6 358,0	313,4	1 511,8	1 942,9	1 353,9	620,6	615,4	-
Erwerbslose	m	3 881,2	75,8	627,5	1 590,9	1 105,4	375,5	106,1	-
durch Erwerb	w	1 576,9	228,4	846,6	288,1	126,0	27,9	59,9	-
darunter Abhängige	z	5 458,1	304,2	1 474,1	1 879,0	1 231,4	403,4	166,0	-
Erwerbstätige mit über- wiegendem Lebensunterhalt durch Rente oder Angehörige	m	205,5	161,0	(9,1)	(6,1)	(6,5)	(3,8)	19,0	-
darunter Angehörige	w	277,7	193,5	30,4	(6,5)	(2,4)	(0,7)	44,2	-
Erwerbslose	z	483,2	354,5	39,5	12,6	(8,9)	(4,5)	63,2	-
Erwerbslose	m	60,1	(9,0)	24,6	(7,3)	(1,0)	-	(7,8)	10,4
darunter Angehörige	w	25,4	(7,5)	(2,8)	(0,4)	(0,1)	-	(3,1)	11,5
Erwerbslose	z	85,5	16,5	27,4	(7,7)	(1,1)	-	10,9	21,9
Nichterwerbspersonen	m	3 238,1	108,0	423,6	229,7	103,3	26,7	110,3	2 236,5
durch Erwerb	w	6 605,4	490,6	684,9	90,8	33,5	(8,4)	166,0	5 131,2
darunter Angehörige	z	9 843,5	598,6	1 108,5	320,5	136,8	35,1	276,3	7 367,7
Erwerbslose	m	968,1	90,0	421,5	229,6	103,2	26,6	97,2	-
durch Erwerb	w	1 348,3	396,0	677,3	90,5	33,2	(8,0)	143,3	-
Erwerbslose	z	2 316,4	486,0	1 098,8	320,1	136,4	34,6	240,5	-
Wohnbevölkerung	männlich	7 956,9	356,8	1 103,3	1 880,4	1 316,3	601,4	451,8	2 246,9
weiblich	w	8 813,3	926,2	1 583,9	403,3	184,4	58,8	514,0	5 142,7
insgesamt	z	16 770,2	1 283,0	2 687,2	2 283,7	1 500,7	660,2	965,8	7 389,6

1) Einschl. selbständige Landwirte und mithelfende Familienangehörige, für die kein Einkommen erfragt wurde.

17. Privathaushalte in den Regierungsbezirken 1968 nach Kinderzahl und Haushaltsgröße

1 000

Regierungsbezirke Kinderzahl ¹⁾	Haushalte insgesamt	davon mit Personen					
		1	2	3	4	5 und mehr	
						Haushalte	Personen
Düsseldorf							
Haushalte ohne Kinder	1 421,3	577,3	627,2	167,3	38,3	11,2	59,8
" mit 1 Kind	372,3	-	26,1	274,7	53,7	17,8	92,1
" " 2 und mehr Kindern . .	386,6	-	-	10,4	199,4	176,8	1 009,6
Zusammen	2 180,2	577,3	653,3	452,4	291,4	205,8	1 161,5
Köln							
Haushalte ohne Kinder	562,5	246,0	228,4	67,9	17,4	(2,8)	14,8
" mit 1 Kind	140,2	-	(9,8)	103,4	21,4	(5,6)	28,9
" " 2 und mehr Kindern . .	146,8	-	-	(4,1)	79,7	63,0	361,8
Zusammen	849,5	246,0	238,2	175,4	118,5	71,4	405,5
Aachen							
Haushalte ohne Kinder	216,9	86,4	95,1	27,0	(6,4)	(2,0)	10,8
" mit 1 Kind	67,1	-	(4,1)	48,6	10,8	(3,6)	19,2
" " 2 und mehr Kindern . .	76,4	-	-	(2,5)	36,5	37,4	216,7
Zusammen	360,4	86,4	99,2	78,1	53,7	43,0	246,7
Münster							
Haushalte ohne Kinder	442,0	156,2	192,0	65,3	21,3	(7,2)	38,2
" mit 1 Kind	141,4	-	(8,4)	96,2	24,3	12,5	67,0
" " 2 und mehr Kindern . .	213,4	-	-	(5,9)	94,2	113,3	676,1
Zusammen	796,8	156,2	200,4	167,4	139,8	133,0	781,3
Detmold							
Haushalte ohne Kinder	343,8	119,7	152,2	50,0	16,5	(5,4)	28,9
" mit 1 Kind	94,3	-	(6,3)	61,3	18,3	(8,4)	43,8
" " 2 und mehr Kindern . .	125,4	-	-	(2,8)	60,0	62,6	358,1
Zusammen	563,5	119,7	158,5	114,1	94,8	76,4	430,8
Arnsberg							
Haushalte ohne Kinder	819,5	302,2	377,2	101,0	30,2	(8,9)	47,0
" mit 1 Kind	222,8	-	12,9	161,7	36,1	12,1	63,1
" " 2 und mehr Kindern . .	259,5	-	-	(7,4)	127,1	125,0	713,5
Zusammen	1 301,8	302,2	390,1	270,1	193,4	146,0	823,6
Nordrhein-Westfalen							
Haushalte ohne Kinder	3 806,0	1 487,8	1 672,1	478,5	130,1	37,5	199,5
" mit 1 Kind	1 038,1	-	67,6	745,9	164,6	60,0	314,1
" " 2 und mehr Kindern . .	1 208,1	-	-	33,1	596,9	578,1	3 335,8
Insgesamt	6 052,2	1 487,8	1 739,7	1 257,5	891,6	675,6	3 849,4

1) Von 0 bis 17 Jahre alte Personen (einschl. der nicht im elterlichen Haushalt lebenden Kinder.)

18. Privathaushalte 1968 nach Gemeindegrößenklassen und Haushaltsgröße

1 000

Gemeindegrößenklasse	Haushalte insgesamt	davon mit Personen					
		1	2	3	4	5 und mehr	
						Haushalte	Personen
unter 1 000 Einwohner	124,4	14,3	27,5	23,6	23,7	35,3	206,8
1 000 bis " 2 000 "	188,2	28,5	45,3	39,7	38,1	36,6	211,2
2 000 " " 3 000 "	145,3	21,3	35,5	30,4	27,9	30,2	175,8
3 000 " " 5 000 "	265,8	44,8	69,5	57,0	48,5	46,0	267,1
5 000 " " 10 000 "	516,9	93,2	139,6	114,0	90,9	79,2	453,3
10 000 " " 20 000 "	533,9	109,5	146,9	117,3	90,0	70,2	398,2
20 000 " " 25 000 "	214,5	43,1	59,1	47,5	38,0	26,8	149,7
25 000 " " 50 000 "	713,1	170,9	194,8	155,6	111,8	80,0	457,6
50 000 " " 100 000 "	548,3	140,5	168,9	111,9	79,4	47,6	265,9
100 000 Einwohner und mehr	2 801,8	821,7	852,6	560,5	343,3	223,7	1 263,8
Insgesamt	6 052,2	1 487,8	1 739,7	1 257,5	891,6	675,6	3 849,4

